

# ZÜRCHER THEATER SPEKTAKEL

17.8. — 3.9.23  
Schlussbericht

SURE

# DAS WAR DAS ZÜRCHER THEATER SPEKTAKEL 2023!



Sorgte bereits am ersten Festivaltag für Begeisterungstürme auf der Seebühne: «One Song» von Miet Warlop | Foto: Kira Kynd

## GROSSE EMOTIONEN ZUM AUFTAKT

«Was für ein Auftakt!» titelte der Tages-Anzeiger zum Eröffnungswochenende des Zürcher Theater Spektakels 2023 und sprach damit all jenen aus dem Herzen, die bei schönstem Sommerwetter auf ausverkaufter Seebühne die energiegeladene Eröffnungsshow «One Song» der belgischen Künstlerin **Miet Warlop** mit Standing Ovationen feierten. Für Begeisterung sorgten auch das berührende Tanzstück «Öss» von **Marlene Monteiro Freitas & Dançando com a Diferença** sowie die französisch-katalanische Zirkuscompagnie **Baro d'èvel**, die das Publikum in «Falaise» mit atemberaubender Artistik und poetischen Bildwelten verzauberte. In ihrer speziell für das Theater Spektakel erarbeiteten Site-Specific-Performance «The School of Mountains and Water - Mountains in Resistance» plädierte die mexikanisch-chilenisch-österreichische Choreografin **Amanda Piña** für einen fürsorglichen Umgang mit der Natur und all ihren Lebensformen. In dem gemeinsamen Spaziergang, der von der Landiwiese zur Zürcher Allmend führte, ging es nicht zuletzt um das sensible Ökosystem in der Alpenregion.

So unterschiedlich die Eröffnungsproduktionen 2023 auch waren, erzählten sie doch alle auf ihre ganz eigene Art und Weise von einer nicht mehr zu ignorierenden, zunehmenden Zerbrechlichkeit unserer Welt, in der es den Menschen nur Kraft ihrer Gemeinschaft und ihrer Resilienz gelingt, sich mit allen Mitteln der Kunst den bestehenden Krisen und drohenden Katastrophen entgegenzustellen.

Als ob dem nochmals Nachdruck verliehen werden sollte, waren die Auswirkungen des Klimawandels in diesem Jahr auf der Landiwiese dramatisch zu spüren: Von über 36° im Schatten über Sturmwarnung, Gewitter und sintflutartigen Regengüsse bis zum plötzlichen Kälteeinbruch war eine ganze Palette an Wetterextremen am Theater Spektakel zu erleben. Das eingespielte Festivalteam musste hinter den Kulissen so einiges in Bewegung setzen, um dem Publikum den Besuch der Vorstellungen dennoch zu ermöglichen.



Das «Liveboat», das nach einer langen Odyssee auf der Landwiese gestrandet ist | Foto: Zürcher Theater Spektakel

Das Festival war aber auch geprägt von grossen Emotionen und einem einzigartigen Nebeneinander von kuratiertem internationalem Programm und vielfältiger Strassenkunst. Gezeigt wurde eine riesige Bandbreite an künstlerischen Formaten von Theater und Tanz über Performance, Installationen, Zirkus und Konzert bis hin zu Diskurs- und Austauschformaten – und vielem, was sich allen gängigen Kategorien entzieht.

## INTERNATIONALE PERSPEKTIVEN AUF DIE KRISEN UNSERER ZEIT

Im Zentrum vieler internationaler Gastspiele stand das Sichtbarmachen von Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten unserer Zeit: Gleich beim Betreten der Landwiese wurden die Festivalbesucher\*innen von zwei unübersehbaren installativen Arbeiten empfangen, die sich beide dem drängenden Thema der Migration an den Aussengrenzen Europas widmeten: Das halbtransparente, begehbbare «Liveboat» von **Plastique Fantastique** konfrontierte die Besuchenden mit Ausschnitten aus Homers Odyssee in verschiedenen Sprachen und lud zum Zuhören und Austauschen ein. Die in zwei Schiffscontainern inszenierte Videorecherche von **Border Forensics**, dokumentierte u.a. die immer wieder im Tod endenden Fahrten von Migrant\*innen über das Mittelmeer.

Der kritische Blick auf die Ausschluss- und Unterdrückungsmechanismen des herrschenden politischen Systems setzte sich im performativen Programm fort. In ihrer kurzweiligen «Sinfonie des Fortschritts» formulierte die moldawische Regisseurin und Künstlerin **Nicoleta Esinencu** in einem beeindruckenden Sprachkonzert lautstark Kritik an der Ausbeutung osteuropäischer Arbeitsmigrant\*innen. Der argentinische Performancekünstler und Aktivist **Juan Onofri Barbato** vermittelte dem Publikum in seiner mit **Elisa Carricajo** entwickelten Soloperformance «Vendo Humo» Einblicke in das Dasein von freischaffenden Künstler\*innen in einer von Hyperinflation und Unsicherheiten geprägten finanziellen und sozialpolitischen Realität. Aus der Perspektive von in den neunziger Jahren in Ägypten aufgewachsenen Frauen porträtierten die als **nasa4nasa** bekannten Choreografinnen Noura Seif Hassanein und Salma Abdel Salam in ihrem Short Piece «NO MERCY» gnadenlos und temporeich unsere übersättigte Gegenwart.

Viele der eingeladenen Produktionen widmeten sich aus verschiedenen Blickwinkeln der Befragung tradierter Geschlechterrollen. Um diskriminierende binäre Gesellschaftsstrukturen ging es in **Renata Carvalhos** Stück «Manifesto Transpofágico», das als Lecture-Performance begann und sich dann zu einem



Kraftvoll und wütend: Das Community-Projekt «Offering for a Monster» unter der Leitung von Tamara Cubas | Foto: Kira Kynd

intensiven aber auch sehr intimen Austausch mit dem Publikum weiterentwickelte. Auch Tänzer\*in **Catol Teixeira** brach im Short-Piece-Solo «Clashes Licking» mit klassischen Vorstellungen von binärer Identität und körperlichen Schönheitsidealen. Die feministische Gruppe **Piel de Lava** nahm in ihrem beeindruckend präzise gearbeiteten, genderkritischen Theaterabend «Petróleo» die vom Machismo geprägte, argentinische Gesellschaft aufs Korn, um am Ende eine neue Perspektive zu wagen. Auch in **Nadia Beugrés** mitreissendem Tanzstück «L'Homme rare» brachen die fünf beteiligten Tänzer radikal mit tradierten Vorstellungen von Männlichkeit auf der Bühne und wurden dafür mit heftigem Applaus vom Publikum belohnt. Die in Neu-Delhi lebende Künstlerin **Mallika Taneja** setzte in ihrer berührenden Soloperformance «Do You Know This Song?» als Sinnbild für die systemische Unterdrückung des Patriarchats denjenigen Frauen aus ihrem Umfeld ein Andenken, die ihre Karriere der Familie geopfert haben. Nicht zuletzt sei hier die südafrikanische Tänzerin **Asanda Ruda** erwähnt, die in ihrem Short Piece «KEMET (Black Lands)» einen kraftvollen Akt der weiblichen Emanzipation und Überwindung von Konformitäten performte.

Wie sehr und warum rassistische Strukturen unsere Gesellschaft leider heute noch prägen und bestimmen, machten **Wangari Grace & Sven Kacirek** in ihrer musikalischen Erzählung für Kinder «Kolonialismus» deutlich. Auch das transdisziplinär angelegte Short-Piece-Solo «I release you» des südafrikanischen Künstlers **Kieron Jina** beschäftigte sich mit Fragen postkolonialer Geschichtsschreibung. Viele Besuchende sahen in der Werft mit «we wear our wheels with pride and slap your streets with color ... we said «bonjour» to satan in 1820 ...» von **Robyn Orlin & Moving Into Dance Mophatong** aus Südafrika eine bildstarke künstlerische Hommage an den Widerstand und waren bereit sich mit der Apartheid auseinander zu setzen.

In dem von **Tamara Cubas** geleiteten Community-Projekt «Offering for a Monster» entlud sich schliesslich die Wut der über zwanzig teilnehmenden jungen Erwachsenen aus Zürich angesichts von Klimanotstand, Kriegen, Flucht und Vertreibung und weiteren globalen Krisen in einem energiegeladenen Ritual, das die zahlreichen Zuschauenden am Ende im wahrsten Sinne des Wortes von ihren Sitzen holte. Ebenfalls mit Menschen aus Zürich arbeitete **Dimitri Chamblas** für seine «Slow Show»: Am letzten Tag des Festivals setzten die fünfzig Laien-Performer\*innen einen wohltuenden Gegenpunkt zu schnellem Takt und stetiger Beschleunigung und brachten noch einmal viele Menschen auf der Saffainsel zusammen.



Das Publikum feierte Sudan Archives virtuose Show auf der Seebühne | Foto: Kira Kynd

Die Begegnungen und Konfrontationen mit solch diversen internationalen Perspektiven auf die Krisen unserer Gegenwart sind und bleiben in die DNA des Theater Spektakels eingeschrieben; oder wie es die Süddeutsche Zeitung beschrieb: «Das größte Spektakel am Theaterspektakel ist das Denken. Sinnliches Denken natürlich».

---

### VIRTUOSE KÖRPERARBEIT, MUSIKALISCHE GLANZPUNKTE UND STRASSENKUNST VOM FEINSTEIN

Das Theater Spektakel war wie immer auch eine Feier für alle Sinne: Mit bildstarken Arbeiten wie der virtuos Akrobatikshow «Humans 2.0» von **Circa**, dem tranceartigen Tanzabend «Hmadcha» von **Taoufiq Izeddiou** oder dem familienfreundlichen und gleichzeitig explosiven Stück «After all Springville» von **Miet Warlop**, lockte das Festival unzählige Menschen aller Altersgruppen in die Spielstätten.

Auch Musikfans kamen beim Theater Spektakel voll auf ihre Kosten: die in Los Angeles ansässige Musikerin Betty Brittney Parks, besser bekannt als **Sudan Archives**, feierte auf der ausverkauften Seebühne Liebe, Lust und Selbstbewusstsein. Die kanadische Singer-Songwriterin **Feist** verzauberte das Publikum mit ihrem vom Theater Spektakel koproduzierten, besonders intimen Konzert-Projekt «Multitudes». Der Abend, der buchstäblich im Publikum mit einer Stunde Solo-Konzert begann, endete überraschend mit grosser Popgeste mit Band und Video-Show auf Breitband-Leinwand und Bühne, ohne die aussergewöhnliche Nahbarkeit und Nähe zum Publikum zu verlieren. Bei «Orchesterkaraoke» durfte das begeisterte Publikum endlich auch einmal selbst ans Mikrofon und vor den vollen Rängen der Seebühne zur Begleitung des **Zürcher Sinfonieorchesters TiFiCo** Karaoke-Klassiker von Züri West bis Lady Gaga zum Besten geben.

Zu den musikalischen Glanzpunkten des Festivals gehörten aber auch die feinkomponierte Arbeit «All Right. Good Night», in der **Helgard Haug** von Rimini Protokoll zu einer Komposition der Berliner Elektropop-Meisterin Barbara Morgenstern das Verschwinden des Flugzeugs MH370 der Malaysia Airlines mit der sich manifestierenden Demenz des eigenen Vaters zu einem berührenden Stück über Verschwinden und Verlust verwebte. «Aphasia» von **Jelena Jureša** rief in einem ungewöhnlichen, immersiven Clubsetting mit Live Elektromusik Bilder von kriegsrischer Gewalt und Verrohung hervor. Das in Berlin und Leipzig wohnhafte Duo **Waqwaq Kingdom** brachte ihr Amalgam aus



Ein Publikumsmagnet ist  
und bleibt das Zentral |  
Foto: Kira Kynd

Dancehall, Dub, Nintendo-Sounds, zeitgenössischer elektronischer Musik und traditionell japanischem Minyo in den Clubraum der Roten Fabrik. Und die katalanische Musikerin **Marina Herlop** faszinierte ihre Zuhörer\*innen mit ihrer aussergewöhnlichen Art, ihre Stimme als Material zu nutzen, das sie fragmentiert, bricht, überlagert und verzerrt.

Die über 70 frei zugänglichen Vorstellungen von internationaler und Schweizer Strassenkunst, Musik, Tanz- und Late-Night-Formaten am **Zentral** zogen bei jedem Wetter Hunderte von Menschen jeden Alters an. Highlights waren unter vielen anderen die schräge und energiegeladene Show der finnischen Band **Muovipussi** und das innovative «Brace for Impact» der belgischen Compagnie **Knot on Hands**, in dem drei Akrobat\*innen die Grenzen des Gleichgewichts ausloteten und dabei ganz neue Wege finden mussten, sich zu bewegen. Für Begeisterung sorgten aber auch die Performance «Jumpcore», in der **Pawel Sako-wicz** durch die Tanzgeschichte der jüngeren Vergangenheit sprang, oder auch die wahnwitzige Akrobatiknummer «No Magic» von **Philine Dahlmann und Elise Reine**, in der immer wieder etwas Neues, komplett Unerwartetes passierte. Auch zu später Stunde zog das Zentral noch viel Publikum an, das sich für die verschiedenen **Late-Night** Formate interessierte. Von Podiumsgespräch über Lesung bis hin zu Quiz konnte man unter anderem «Helvetische Diskomfortzonen» erkunden, sich «In Bed with Clubliteratur» begeben, Interessantes über Poetik und Afrofeminismus erfahren oder sich mit dem Thema «Selbstoptimierung im Kunstbetrieb» auseinandersetzen. An fünf Tagen waren Strassenkünstler\*innen zudem auch wieder **dezentral** in Quartieren und Gemeinschaftszentren innerhalb der Stadt Zürich unterwegs.

Auf dem gesamten Festivalgelände verteilt waren in diesem Jahr mehrere kleine Interventionen zu entdecken: **Larissa Mettlers** «Was steckt in deinem Namen?», **Maria Awanders** «Public Dancefloor», **Friederike Haugs** «Candy for the Mind» und «GetMatched» von **Laura Ritzenfeld und Melanie Durrer** luden zu anderen Wahrnehmungen und Begegnungen ein – und zum Tanzen!



Spannender Austausch bei  
«The School of Mountains  
and Water – Mountain  
Talks» mit Amanda Piña |  
Foto: Kira Kynd

## VIEL RAUM FÜR DISKURS UND AUSTAUSCH

Reichen Reflektionsraum bot das gut besuchte Diskursprogramm auf der See-  
bühne, wo **Vanessa E. Thompson** einen mitreissenden Vortrag für eine Welt  
ohne staatliche Gewalt und Grenzen hielt und die als Ikone des Feminismus ge-  
feierte **Silvia Federici** das widerständige und kreative Potenzial von Körpern  
feierte und vor 600 Besucher\*innen darlegte, wie diese Ausgangspunkt für po-  
litisches Handeln werden können. Am späteren Abend gab es jeweils **Stamm-  
tischgespräche**, bei denen sich unser Publikum mit Künstler\*innen aus dem  
Festivalprogramm, Aktivist\*innen, Wissenschaftler\*innen oder  
Vertreter\*innen von NGOs intensiv über aktuelle gesellschaftliche Themen aus-  
tauschen konnte. Im queeren, inklusiven Performance-Café **KAFi Q** sind sich  
während des Festivals im Obergeschoss des Zentral Menschen mit und ohne Be-  
hinderung begegnet, haben Workshops veranstaltet und gemeinsam Kunst ge-  
macht. Auf der Saffainsel entstand im Kontext des kooperativen Selbstbaupro-  
jekts **FINTA+ bauen** über das gesamte Festival hinweg ein Pavillon als Begegnungs-  
raum für Frauen, intergeschlechtliche, nichtbinäre, Trans- und Agender-  
Menschen. Bei zahlreichen Workshops, Diskussionen und anderen Austausch-  
formaten konnten sich hier Menschen vernetzen, solidarisieren und sich ge-  
meinsam Gedanken machen über eine verbesserte Zugänglichkeit zu hand-  
werklichen Berufen. In sein «TENT» lud der indische Künstler und Kurator  
**Pankaj Tiwari** die Besucher\*innen der Landiwiese zur Begegnung ein; zum  
Zuhören, gemeinsamen Lernen und Kochen: Neben Ideen und künstlerischen  
Recherchen wurden hier auch Essen und Getränke geteilt. Mit dem **Public  
Warm Up** wollten wir unsere Besucher\*innen allabendlich – von verschiedenen  
Künstler\*innen angeleitet – in Bewegung versetzen und für die Vorstellungen  
aufwärmen – ein Konzept, was bei den herrschenden Rekordtemperaturen ver-  
ständlicherweise nicht allzu vielen Menschen ein Bedürfnis war. Mehr Zu-  
spruch fand die in diesem Jahr zum dritten Mal durchgeführte Initiative «**Kids  
in Dance**», die tanzinteressierte Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren spiele-  
risch an den zeitgenössischen Tanz heranzuführte – mit Workshops, Vorstellungs-  
besuchen, Nachbesprechungen und mehr. Viele begeisterte Mitwirkende und  
Zuhörer\*innen fand auch das von der **Radioschule klipp+klang** angeleitete  
«Radio Landiwiese», bei dem an jedem Wochenende interkulturelle Redaktio-  
nen mit erfahrenen Sendungsmacher\*innen und jugendlichen Radiointeressier-  
ten sowie Kinderredaktionen das Festival ins Radio brachte. Und im **Filmpodium  
Zürich** wurde die Bühne mit Beiträgen für die Leinwand erweitert: Mit Je-  
lena Jureša und Renata Carvalho zeigten zwei Künstler\*innen, die mit Performances  
am Festival zu Gast waren, filmische Arbeiten.



Grosse Freude bei der Verleihung der diesjährigen ZKB Preise | Foto: Kira Kynd

### ZKB PREISE 2023

Zum Abschluss des Festivals wurden am vergangenen Samstag die ZKB Preise verliehen, mit denen die Zürcher Kantonalbank als Hauptpartnerin seit über zwanzig Jahren am Festival auftretende Künstler\*innen auszeichnet. Den mit CHF 30 000 dotierten ZKB Förderpreis erhielt **Nadia Beugré** für das Stück «L'homme rare». Die internationale Jury (Antje Schupp, Kristina Savickienė, Miriam Ibrahim, Rosette Nteyafas und Shinu Kim) begründete ihren Entscheid unter anderem damit, dass die Choreografin «gemeinsam mit einem bemerkenswerten Ensemble einen einzigartigen Ausdruck geschaffen hat, der weder homogenisiert noch exotisiert; worin verschiedene kulturelle Vermächnisse und Sprachen gleichzeitig existieren und zu einem gemeinsamen Ganzen beitragen.»

Den mit CHF 5000 dotierten ZKB Anerkennungspreis verlieh die Jury an **Khun Sreynoch & Ny Lai** für den Short Piece-Doppelabend «Sronoh & Snow White». «Mit herausragender ästhetischer Präzision und ganz ohne Worte haben die Künstlerinnen einen einzigartigen Ausdruck für das Unsagbare geschaffen. Der facettenreiche Einsatz einfacher Requisiten – feines Kreidepulver und ein roter Lippenstift – verbindet die beiden Teile der Performance wie ein Zeitsprung, der die Toten und die Lebenden miteinander ins Tanzen bringt. So schafft das Werk über Generationen hinweg einen Raum für Schwesternschaft und Solidarität, in dem sich Zeitgenossinnen und Ahninnen verbinden – in Kambodscha und darüber hinaus», so die Jury.

Der mit CHF 10 000 dotierte ZKB Publikumspreis ging an den in Birmingham lebenden palästinensischen Künstler **Basel Zaraa** für «Dear Laila», eine interaktive Installation über Krieg, Vertreibung, das Aufwachsen in einem Flüchtlingscamp in Syrien – und über Alltag und Widerstand.





Eine einzigartige Kulisse für internationale Kunst: Die Landiweide direkt am Zürichsee | Foto: Kira Kynd

---

## GROSSER PUBLIKUMSZUSPRUCH: FACTS UND FIGURES

Wir blicken sehr zufrieden zurück auf ein erfolgreiches Theater Spektakel 2023: Bei den **92 kostenpflichtigen Vorstellungen** verzeichnete das internationale Theater- und Tanzfestival vom 17. August bis 3. September 20 200 Eintritte und eine **durchschnittliche Auslastung von rund 86%**. Die **über 70 frei zugänglichen Vorstellungen am Zentral** waren oft von mehreren hundert Zuschauer\*innen besucht, und auch die **69 Veranstaltungen mit Diskursprogramm, Workshops und Begegnungsformaten** fanden grossen Zuspruch.

Insgesamt verweilten während des Theater Spektakels in diesem Jahr schätzungsweise **120 000 Personen auf der Landiweide** und genossen das facettenreiche internationale Programm, die einzigartige Festivalatmosphäre und das reichhaltige Gastronomieangebot.

---

## AUF DEM WEG ZU EINEM FESTIVAL FÜR ALLE

Das Team des Zürcher Theater Spektakels arbeitet seit mehreren Jahren daran, das Festival zu einem inklusiven und diskriminierungssensiblen Raum zu machen. Dazu gehören unter anderem Massnahmen für mehr Barrierefreiheit, interne Workshops und ein «Code of Collaboration» sowie ein Awareness-Konzept, das auf verschiedene Formen von Diskriminierung und Ungerechtigkeit sensibilisiert. In diesem Jahr war erstmals ein Awareness-Team auf dem Festivalgelände unterwegs, das ansprechbar war, wenn Menschen trotz aller Anstrengungen eine unangenehme Erfahrung gemacht haben.

Auf dem Weg zu einem Festival für alle haben wir noch ein grosses Stück vor uns – auch in diesem Jahr haben wir aus verschiedenen Bereichen Rückmeldungen bekommen, die uns gezeigt haben, dass es noch viel zu tun gibt. Aber wir lernen fortlaufend dazu, und wir bedanken uns bei allen, die uns kritisch dabei unterstützen.

---

## DANKE!

Unzählige Menschen haben uns bei diesem Festival geholfen und haben uns unterstützt. Ein riesiger Dank geht an all unsere Mitarbeiter\*innen für ihr enormes Engagement. Auch unseren Hauptpartnern und diversen Stiftungen danken wir für die grosszügige und treue Unterstützung des Festivals und seines Programms: Zürcher Kantonalbank, Swiss Re, Kanton Zürich Fachstelle Kultur,



Ein eingeschworenes Team:  
Die Mitarbeitenden des  
Zürcher Theaterspektakels  
Foto: Christian Altorfer

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Clariant Foundation, Ernst Göhner Stiftung, Gönner\*innenverein für das Zürcher Theater Spektakel, Stiftung Denk an mich, Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung, Pro Helvetia sowie dem Tages-Anzeiger als Medienpartner und der Roten Fabrik als Veranstaltungspartnerin.

Ein ganz besonderer Dank gilt unserem Publikum, das so zahlreich gekommen und uns stets neugierig, offen und im positiven Sinne kritisch begegnet ist.

---

### **SAVE THE DATE**

Die nächste Ausgabe des Zürcher Theater Spektakels findet vom Donnerstag, 15. August, bis Sonntag, 1. September 2024 statt. Wir freuen uns, wenn Sie wieder dabei sind!!

### **Die Festivalleitung**

Matthias von Hartz, Sarah Wendle, Veit Kälin